Analysis

Grundlagen:

- Binomische Formeln

 - $(a+b)(a-b) = a^2 b^2$
- Potenzengesetze

 - 1 $a^r \cdot b^r = (a \cdot b)^r \text{ und } \frac{a^r}{b^r} = \left(\frac{a}{b}\right)^r$ 2 $a^r \cdot a^s = a^{r+s} \text{ und } \frac{a^r}{a^s} = a^{r-s}$ 3 $(a^r)^s = a^{r \cdot s}$ 4 $a^{\frac{m}{n}} = \sqrt[n]{a^m} = (\sqrt[n]{a})^m$ 5 $a^{-r} = \frac{1}{a^r}$
- Logarithmengesetze

 - $2 \log_a(\frac{b}{c}) = \log_a(b) \log_a(c)$

 - $4 \ln(x) = \log_e(x) \longrightarrow \ln(e^x) = x$

Lineare Transformationen:

Wir erhalten aus dem Graphen G_f der Funktion f den Graphen der Funktion g mit:

- $\mathbf{1}$ g(x) = -f(x), indem man G_f an der x-Achse spiegelt
- 2 g(x) = f(-x), indem man G_f an der y-Achse spiegelt
- g(x) = f(x) + a indem man G_f in Richtung der y-Achse um a verschiebt
- $\mathbf{q}(x) = f(x-a)$ indem man G_f in Richtung der x-Achse um a verschiebt
- $g(x) = a \cdot f(x)$ und a > 0, indem man G_f in Richtung der y-Achse mit dem Faktor a streckt bzw. staucht
- 6 $g(x) = f(a \cdot x)$ und a > 0, indem man G_f in Richtung der x-Achse mit dem Faktor $\frac{1}{a}$ staucht bzw. streckt.

Ableitungen:

 $\boxed{1}$ jede Ableitung ist mit der h-Methode nachweisbar

$$f'(x) = \lim_{h \to 0} \frac{f(x+h) - f(x)}{h}$$

$$2 \ f(x) = c \ \text{mit} \ c \in \mathbb{R} \to f'(x) = 0$$

$$3 \ f(x) = x \to f'(x) = 1$$

- $3 f(x) = x \longrightarrow f'(x) = 1$

- **6** $f(x) = a \cdot g(x)$ mit $a \in \mathbb{R} \longrightarrow f'(x) = a \cdot g'(x)$
- 7 $f(x) = g(x) \pm h(x) \longrightarrow f'(x) \pm g'(x) \pm h'(x)$

- $f(x) = g(x) \pm n(x) \longrightarrow f'(x) \mp g'(x) \pm h'(x)$ $f(x) = x^n \text{ mit } n \in \mathbb{Q} \longrightarrow f'(x) = n \cdot x^{n-1}$ $f(x) = g(x) \cdot h(x) \longrightarrow f'(x) = g'(x) \cdot h(x) + g(x) \cdot h'(x)$ $f(x) = g(h(x)) \longrightarrow f'(x) = g'(h(x)) \cdot h'(x)$ $f(x) = \frac{z(x)}{n(x)} \longrightarrow f'(x) = \frac{n(x) \cdot z'(x) z(x) \cdot n'(x)}{(n(x))^2}$ $\text{Eselsbrücke}^1 : f'(x) = \frac{N \cdot AZ Z \cdot AN}{N^2}$

Ableitung spezieller Funktionen:

- Trigonometrische Funktionen
 - $1 f(x) = \sin x \longrightarrow f'(x) = \cos(x)$
 - $2 f(x) = \cos(x) \longrightarrow f'(x) = -\sin(x)$
- e-Funktion

 - 1 $f(x) = e^x \longrightarrow f'(x) = e^x$ 2 $f(x) = e^{h(x)} \longrightarrow f'(x) = h'(x) \cdot e^{h(x)}$
- $^1 \mbox{N-Nenner},$ Z-Zähler, AZ Ableitung Zähler, AN Ableitung Nenner

- \bullet ln-Funktion
 - 1 $f(x) = \ln(x)$ mit $x \in \mathbb{R}^+ \longrightarrow f'(x) = \frac{1}{x}$
- Wurzel
 - 1 $f(x) = \sqrt{x} = x^{\frac{1}{2}} \longrightarrow f'(x) = \frac{1}{2} \cdot x^{-\frac{1}{2}} = \frac{1}{2\sqrt{x}}$ 2 $f(x) = \sqrt[n]{x} = x^{\frac{1}{n}} \longrightarrow f'(x) = \frac{1}{n} \cdot x^{\frac{1}{n} 1} = \frac{1}{n \cdot \sqrt[n-1]{x}}$

Anwendung der 1. Ableitung

- Zusammenhang Steigung m des Graphen G_f einer Funktion f an der Stelle $x_0 \in G_f$ mit der 1. Ableitung:
 - $1 f'(x_0) = m$
 - $2 \tan (\alpha) = m \longrightarrow \alpha = \tan^{-1}(m)$
- Tangentengleichung y_T durch den Punkt $P(x_0|f(x_0)) \in G_f$ $y_T = f'(x_0) \cdot (x - x_0) + f(x_0)$
- Newton-Verfahren \longrightarrow Iterationsverfahren zur Bestimmung von Nullstellen
 - 1 Startwert $x_0 \longrightarrow je$ näher an der NS desto besser
 - $\sum x_{n+1} = x_n \frac{f(x_n)}{f'(x_n)}$

Grenzwerte spezieller Funktionen:

- Ist p(x) ein Polynom, so gilt $\lim_{x \to \infty} \frac{p(x)}{e^x} = 0 \longrightarrow e$ -Funktion.
- Ist p(x) ein nicht konstantes Polynom, so gilt $\lim_{x \to \infty} \frac{\ln(x)}{p(x)} = 0 \longrightarrow ln - \text{Funktion}.$
- Ist p(x) ein Polynom ohne konstanten Summanden, so gilt $\lim_{x \to \infty} (p(x) \cdot \ln(x)) = 0 \longrightarrow ln$ -Funktion.

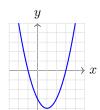
Funktionsklassen:

Lineare Funktionen

- Funktionsterm: $f(x) = m \cdot x + t$ mit $m \in \mathbb{R} \setminus \{0\}$ und $t \in \mathbb{R}$ 1 m - Steigung der Geraden 2 t - y-Achsenabschnitt
- Graph einer linearen Funktion ist eine Gerade
- Berechnung der Steigung $m = \frac{\Delta y}{\Delta x}$
- Berechnung des y-Achsenabschnittes t \longrightarrow die Steigung mund die Koordinaten eines Punktes $P(x_0|y_0)$ einsetzen und nach t auflösen

Quadratische Funktionen:

allgemeine Form: $f(x) = a \cdot x^2 + b \cdot x + c$ mit $a \in \mathbb{R} \setminus \{0\}$ und $b, c \in \mathbb{R}$



- Graph:
- Scheitelpunktform: $f(x) = a \cdot (x x_s)^2 + y_s$ mit $S(x_s|y_s)$ den Koordinaten des Scheitelpunktes
- Faktorisierte Form: $f(x) = a \cdot (x x_1) \cdot (x x_2)$ mit $f(x_1) = 0$ und $f(x_2) = 0$ als Nullstellen der Funktion
- Nullstellen als Lösung der Gleichung $0=a\cdot x^2+b\cdot x+c\longrightarrow x_{1/2}=\frac{-b\pm\sqrt{b^2-4\cdot a\cdot c}}{2\cdot a}$
- Für a>0 ist die Parabel nach oben geöffnet \longrightarrow Scheitelpunkt ist Tiefpunkt und es gilt $\lim_{x \to +\infty} f(x) = \infty$

• Für a < 0 ist die Parabel nach unten geöffnet \longrightarrow Scheitelpunkt ist Hochpunkt und es gilt $\lim_{x \to +\infty} f(x) = -\infty$

Polynome:

- $f(x) = a_n \cdot x^n + a_{n-1} \cdot x^{n-1} + \dots + a_1 \cdot x + a_0 = \sum_{i=0}^n a_i x^i$ mit $a_n \in \mathbb{R} \setminus \{0\}$ und die restlichen $a_i \in \mathbb{R}$
- höchster Exponent legt den Grad des Polynoms fest \longrightarrow hier n—ten Grades
- Beispielgraphen in Abhängigkeit des Grades:

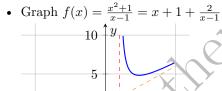


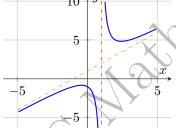


- 2 a ungerade: 3 n gerade und $a_n > 0 \longrightarrow \lim_{x \to +\infty} f(x) = \infty$
- 4 n gerade und $a_n < 0 \longrightarrow \lim_{x \to \pm \infty} f(x) = -\infty$
- 5 n ungerade und $a_n > 0 \longrightarrow \lim_{x \to -\infty} f(x) = -\infty$ und $\lim f(x) = \infty$
- $\stackrel{x\to\infty}{\mathbf{6}}$ n ungerade und $a_n < 0 \longrightarrow \lim_{x\to -\infty} f(x) = \infty$ und $\lim_{x \to \infty} f(x) = -\infty$
- ab Grad n > 2 kennen wir keine Lösungsformel zur Berechnung der Nullstellen $^2 \longrightarrow \text{ausklammern bzw.}$ Verfahren zur Näherung der Nullstellen

Gebrochen-rationale Funktionen

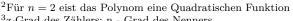
- $f(x) = \frac{z(x)}{n(x)}$ und $\mathbb{D}_f = \mathbb{R} \setminus \{x_i\}$ mit $n(x_i) = 0$
- Definitionslücken sind die Nullstellen des Nennerpolynoms
- Nullstellen berechnen sich durch 0 = z(x) sind also die Nullstellen des Zählerpolynoms





Hinweis: Bei der Monotonie- und Krümmungsuntersuchung muss die Definitionslücke explizit betrachtet werden, an der Definitionslücke kann sich das Monotonie- und Krümmungsverhalten ändern

- Asymptoten: Die Art der Asymptote einer gebrochen-rationalen Funktion $f(x) = \frac{z(x)}{n(x)}$ mit $\mathbb{D} = \mathbb{D}_{\text{max}}$ hängt vom Grad der Polynome des Zählers als auch des Nenners ab³.
 - 1 z < n: die x-Achse ist waagerechte Asymptote $\lim_{x \to \infty} f(x) = \lim_{x \to -\infty} f(x) = 0$
 - 2 z = n: waagerechte Asymptote die parallel zur x-Achse verläuft $\lim_{x \to \infty} f(x) = \lim_{x \to -\infty} f(x) = a \in \mathbb{R}$
 - 3 z = n+1: schräge Asymptote die direkt aus der Summenform ablesbar ist



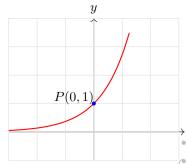
 $^3\mathbf{z}\text{-}\mathbf{Grad}$ des Zählers; n
 - Grad des Nenners



4 z > n + 1: Näherungskurve

e-Funktion:

- $f(x) = e^x$
- Graph der Funktion $f(x) = e^x$



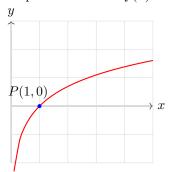
- Ableitung: $f'(x) = e^x$
- Grenzwerte:
 - $\lim_{x \to -\infty} f(x) = 0$
 - $\lim_{x \to \infty} f(x) =$
- f(x) > 0: für alle $x \in \mathbb{R}$ Hinweis: Die e-Funktion wächst schneller als jede Potenzfunktion $g(x) = x^n$ mit $n \in \mathbb{N}$

Hinweis: Eselsbrücke: e gewinnt!

Bei der Kurvendiskussion wird die e-Funktion meistens als Produkt mit einer anderen Funktion betrachtet.⁴

ln-Funktion:

- $f(x) = \ln(x)$ mit $x \in \mathbb{R}^+$
- Graph der Funktion $f(x) = \ln(x)$



- Ableitung $f'(x) = \frac{1}{x}$
- Grenzwerte:
 - $\lim_{x \to 0^+} f(x) = -\infty$
 - $\lim_{x \to \infty} f(x) = \infty$
- Hinweis: Die ln-Funktion wächst langsamer als jede Potenzfunktion $g(x) = x^n$ mit $n \in \mathbb{N}$,

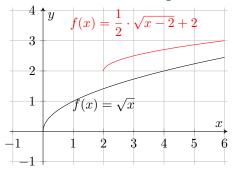
Hinweis: Eselsbrücke: ln ist der Loser!

Bei der Kurvendiskussion wird die ln-Funktion meistens in Kombination mit einer anderen Funktion betrachtet.⁵

Wurzelfunktion:

- $\frac{{}^{4}f(x) = g(x) \cdot e^{h(x)} \longrightarrow f'(x) = g'(x) \cdot e^{h(x)} + g(x) \cdot h'(x) \cdot e^{h(x)}}{{}^{5}f(x) = \ln(g(x)) \longrightarrow f'(x) = \frac{1}{g(x)} \cdot g'(x) = \frac{g'(x)}{g(x)}$

- $f(x) = a \cdot \sqrt{x b} + c$ und $x \ge b$ ist eine Halbparabel und ergibt sich durch folgende lineare Transformationen aus der allgemeinen Wurzelfunktion $g(x) = \sqrt{x}$ wie folgt:
 - 1 Verschiebung um b in x-Richtung
 - 2 Strecken bzw. Stauchen mit dem Faktor a in y-Richtung
 - 3 Verschiebung um c in y-Richtung
- Graph der Funktion $f(x) = \frac{1}{2}\sqrt{x-2} + 2$



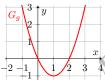
• Ableitung $f(x) = \sqrt{g(x)} \longrightarrow f'(x) = \frac{g'(x)}{2 \cdot \sqrt{g(x)}}$

allgemeine Sinusfunktion:

- $f(x) = a \cdot \sin(b \cdot (x c)) + d \text{ mit } a \in \mathbb{R} \setminus \{0\} \text{ und } b, c, d \in \mathbb{R}$ 1 Der Parameter a ändert die Amplitute, also die maximale Auslenkung der Kurve.
 - 2 Der Parameter b streckt bzw. staucht die Kurve in Richtung der x-Achse. Durch den Faktor b wird damit die Periode p verändert $p = \frac{2 \cdot \pi}{h}$.
 - 3 Der Parameter c verschiebt die Kurve in Richtung der x-Achse
 - 4 Der Parameter d verschiebt die Kurve in Richtung der y-Achse.
- Ableitung: $f'(x) = a \cdot \cos(b \cdot (x c)) \cdot b$
- Bei der Kurvendiskussion wird die sin Funktion meistens in Kombination mit einer anderen Funktion betrachtet.⁶

Betragsfunktionen:

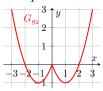
• Wird eine Funktion g linaren Transformationnen in Form des Betrags unterworfen ergeben sich unterschiedliche Graphen. Diese Graphen haben allerdings gemeinsam, dass die Nicht-Differenzierbarkeit an bestimmten Stellen sich nicht ändert.



• $g_1(x) = |f(x)|$: Die Punkte mit negativen Funktionswerten werden an der x - Achse gespiegelt. Die Spiegelung erfolgt damit an den Nullstellen.

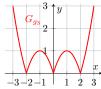


• $g_2(x) = f(|x|)$: Der im positive Teil der x - Achse liegende Graaph wird an der y - Achse gespiegelt.



 $^{6}f(x) = \sin(g(x)) \longrightarrow f'(x) = \cos(g(x)) \cdot g'(x)$

 $g_3(x) = |f(|x|)|$: Wird sowohl der Betrag der x-Werte als auch der Betrag der Funktionswerte gebildet, werden zunächst die Punkte mit positiven x-Werten an der y-Achse gespiegelt um anschließend die Punkte mit negativen Funktionswerten an der x-Achse zu spiegeln.



• Betragsfunktionen sind an Knickstellen nicht differenzierbar \longrightarrow Nachweis über die h-Methode.

Kurvendiskussion:

Bei der Kurvendiskussion werden Eigenschaften des Graphen G_f einer Funktion f analytisch untersucht

Untersuchung der Ausgangsfunktion:

- Untersuchung folgender Eigenschaften:
 - Definitionsbereich → bei gebrochen-rationalen Funktion
 z.B. Berechnung der Definitionslücken
 - 2 Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen \longrightarrow Nullstellen und Schnittpunkt mit der y-Achse
 - 3 Symmetrie zum Ursprung bzw. zur y-Achse
 - ullet Verhalten an den Rändern des Definitionsbereichs \longrightarrow Grenzwerte und Verhalten an Definitionslücken
 - 5 Asymptoten
- je nach Funktionsklasse sind die Rechnungen unterschiedlich

Monotonie:

• Ist die Funktion f im Intervall I differenzierbar dann ist G_f für

$$f'(x) > 0$$

 $f'(x) < 0$ streng monoton { wachsend fallend

- Hinweis: Für die Existenz einer Extremstellen $x_0 \in G_f$ sind zwei Bedingungen notwendig:
 - $f'(x_0) = 0$
 - $(2) f''(x_0) \neq 0$
- Die Art der einzelnen Extremstellen läßt sich leicht durch die Vorzeichenwechsel (VZW) der Ableitung an der Stelle x_0 mit $f'(x_0) = 0$ bestimmen.
 - Hochpunkt (HoP) $HoP(x_0|f(x_0))$ genau dann, wenn es einen VZW der Ableitung von positiv nach negativ gibt.
 - $1 f'(x_0) = 0$
 - $f''(x_0) < 0$
 - Tiefpunkt (TiP) $TiP(x_0|f(x_0))$ genau dann, wenn es einen VZW der Ableitung von negativ nach positiv gibt.
 - $f'(x_0) = 0$
 - $f''(x_0) > 0$
- Untersuchung der Monotonie und der Extremstellen
 - 1 Bestimmung der Nullstelle der 1. Ableitung
- 2 Untersuchung der Monotonie mit Hilfe der Monotonietabelle
- 3 Entscheidungen zu möglichen Extremstellen
- Monotonietabelle: Eintragung der Intervalle die durch die Nullstellen von $f'(x_1) = 0$ und $f'(x_2) = 0$ festgelegt werden. Hinweis: Beispiel mit zwei Nullstellen:

x	$-\infty < x < x_1$	$x = x_1$	$x_1 < x < x_2$	$x = x_2$	$x_2 < x < \infty$
f'(x)	+	0	-	0	+
G_f	smw	HoP	smf	TiP	smw

wenn sich das Monotonieverhalten nicht ändert, liegt ein Terrassenpunkt vor

• Bei gebrochen-rationalen Funktionen muss die Definitionslücke in der Monotonietabelle ebenfalls betrachtet werden.

Krümmungsverhalten:

- Der Punkt, an dem sich die Krümmung des Graphen der Funktion f ändert, heißt Wendepunkt.
- Am Wendepunkt des Graphen liegt ein Extremwert der lokalen Änderungsrate vor.
- Ein Terrassenpunkt ist ein Wendepunkt waagerechten Tangente.
- Zusammenhang der lokalen Änderungsrate und der Krüm-
 - 1 Ist die Funktion f im Intervall I zweimal stetig differenzierbar und ist für alle $x \in I$ der Funktionswert f''(x) positiv, dann ist der Graph der Funktion f linksgekrümmt.
 - 2 Ist die Funktion f im Intervall I zweimal stetig differenzierbar und ist für alle $x \in I$ der Funktionswert f''(x) negativ, dann ist der Graph der Funktion f rechtsgekrümmt.
- Untersuchung der Krümmung und der Wendestellen
 - 1 Bestimmung der Nullstelle der 2. Ableitung
 - Untersuchung der Krümmung mit Hilfe der Krümmungstabelle
 - 3 Entscheidungen zu möglichen Wendestellen
- Ein Wendepunkt liegt nur vor, wenn sich das Krümmungsverhalten ändert.
- Krümmungstabelle: Eintragung der Intervalle die durch die Nullstelle von $f''(x_1) = 0$ festgelegt werden.

Hinweis: Beispiel mit einer Nullstellen:

	x	$-\infty < x < x_1$	$x = x_1$	$x_1 < x < \infty$
Ī	f''(x)	-	0	+ 🗡
	G_f	rechtsgekrümmt	Wendepunkt WP	linksgekrümmt

Graph:

• alle berechneten Punkte werden jetzt im Koordinatensystem markiert um dann einen Graphen zu skizzieren

Beispiel
$$f(x) = \frac{1}{16}x^4 + \frac{1}{4}x^3$$
 mit $\mathbb{D}_f = \mathbb{D}_{max}$

- Bestimmung des maximalen Definitionsbereichs: $\mathbb{D}_f = \mathbb{R}$
- Untersuchungen der Symmetrie:

$$f(-x) = \frac{1}{16} \cdot (-x)^4 + \frac{1}{4} \cdot (-x)^3 = \frac{1}{16} \cdot x^4 - \frac{1}{4} \cdot x^3 \neq \pm f(x)$$
 Damit ist der Graph G_f weder punktsymmetrisch zum Ursprung noch achsensymmetrisch zur y-Achse.

• Verhalten an den Rändern des Definitionsbereichs
$$\lim_{x\to\infty}f(x)=\lim_{x\to\infty}\frac{1}{16}x^4+\frac{1}{4}x^3=\infty$$

$$\lim_{x\to-\infty}f(x)=\lim_{x\to-\infty}\frac{1}{16}x^4+\frac{1}{4}x^3=\infty$$

- Gemeinsame Punkte mit den Koordinatenachsen:

 1 Schnittpunkt mit der y-Achse $\longrightarrow f(0) = \frac{1}{16}0^4 + \frac{1}{4}0^3 = 0$ 2 Schnittpunkte mit der x-Achse $\longrightarrow 0 = \frac{1}{16}x^3(x+4)$ $\longrightarrow SP_{x_1} = SP_{x_2} = SP_{x_3}(0|0) \text{ und } SP_{x_4}(-4|0)$
- Monotonie des Graphen
 - 1. Ableitung $f'(x) = \frac{1}{4}x^3 + \frac{3}{4}x^2$

 - 2 Berechnung der Nullstellen der 1. Ableitung 3 $0 = \frac{1}{4}x^3 + \frac{3}{4}x^2 \longrightarrow x_1 = x_2 = 0$ und $x_3 = -3$
 - 4 Monotonietabelle:

x	$-\infty < x < -3$	x = -3	-3 < x < 0	x = 0	$0 < x < \infty$
f'(x)	-	0	+	0	+
G_f	smf	$TiP(-3 -\frac{27}{16})$	smw	TP(0 0)	smw

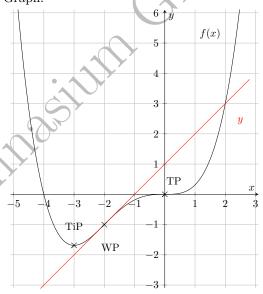
- Krümmungsuntersuchung
 - 1 2. Ableitung $f''(x) = \frac{3}{4}x^2 + \frac{3}{2}x$

2 Berechnung der Nullstellen der 2. Ableitung 3
$$0 = \frac{3}{4}x^2 + \frac{3}{2}x \longrightarrow x_1 = 0$$
 und $x_2 = -2$

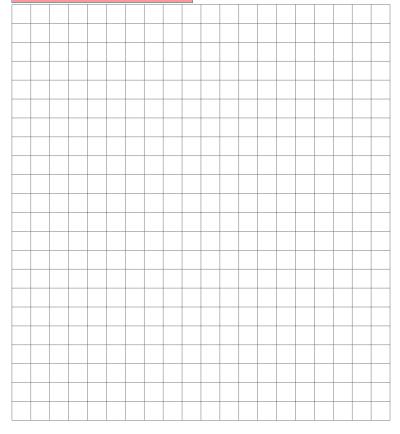
4 Krümmungstabelle

x	$-\infty < x < -2$	x = -2	-2 < x < 0	x = 0	$0 < x < \infty$
f''(x)	+	0	-	0	4
G_f	linksgekr.	WP(-2 -1)	rechtsgekr.	WP(0 0)	linksgekr.

- Berechnung der Wendetangente am Punkt P(-2)
- 1 Steigung an der Wendestelle $x_0 = -2$ durch f'(-2) = 1
- 2 einsetzen in $y_T = f'(x_0) \cdot (x x_0) + f(x_0)$ $\longrightarrow y_T = 1 \cdot (x - (-2)) + (-1) = x + 1$
- Wertemenge $W = \left[-\frac{27}{16} \mid \infty \right]$
- Graph:



Platz für eigene Notizen: Notizen:



Analytische Geometrie

Elementargeometrische Grundlagen

• Flächeninhalt von ebenen Figuren

1 Dreieck $\longrightarrow A_{\triangle} = \frac{1}{2} \cdot g \cdot h$

3 Trapez $\longrightarrow A_T = \frac{1}{2} \cdot (a+c) \cdot h$ hierbei sind a und c die Längen der Parallelen

4 Drachenviereck $\longrightarrow A_{\rm Drache} = \frac{1}{2} \cdot e \cdot f$ hierbei sind e und fe die Längen der Diagonalen

5 Kreis $\longrightarrow A_K = \pi \cdot r^2$ und $U_K = 2 \cdot \pi \cdot r$ hierbei ist r der Radius des Kreises

• Volumen und Oberfläche von Körpern⁷

1 Prisma $\longrightarrow V_{\text{Prisma}} = A_G \cdot h$

2 Pyramide $\longrightarrow V_{\text{Pyramide}} = \frac{1}{3} \cdot A_G \cdot h$

3 Zylinder $\longrightarrow V_{\rm Zylinder} = A_G \cdot h$ und der Oberflächeninhalt eines geraden Zylinders $A_O = 2 \cdot A_G + 2 \cdot \pi \cdot r \cdot h$

4 Kegel $\longrightarrow V_{\text{Kegel}} = \frac{1}{3} \cdot A_G \cdot h$ und der Oberflächeninhalt eines geraden Kegels $A_O = A_G + \pi \cdot r \cdot m$ mit m als Länge der Mantellinie

5 Kugel $\longrightarrow V_{\text{Kugel}} = \frac{4}{3} \cdot \pi \cdot r^3$ und der Oberflächeninhalt $A_O = 4 \cdot \pi \cdot r^2$

Definition von Vektoren

- Vektoren sind Pfeile im zwei bzw. dreidimensionalen Raum
- Jeder Vektor ist ein Repräsentant unendlich vieler, gleich langer, gleich gerichteter und paralleler Pfeile
- Vektoren werden häufig durch kleine Buchstaben und einem Pfeil darüber gekennzeichnet \overrightarrow{a}
- Verläuft ein Repräsentant eines Vektors von einem Punkt z.B. P zu einem zweiten Punkt z.B. Q, so bezeichnet man alle Repräsentanten mit \overrightarrow{PQ} .
- Werden mehrere Vektoren addiert so werden die jeweiligen Repräsentanten aneinandergereiht und das Ergebnis nennt man dann Vektorkette.
- Ein Vektor im 2- bzw. 3-dim. Raum wird in der Spaltenschreibweise durch 2 bzw. 3 Koordinaten beschrieben

$$\overrightarrow{a} = \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix}$$

• Der Vektor $\overrightarrow{0A} = \overrightarrow{A}$ bezeichnet denjenigen Vektor, der im Ursprung 0 beginnt um im Punkt A endet. Er wird als Ortsvektor bezeichnet.

Spiegelungen an den Koordinatenebenen

Der Punkt $P(p_1|p_2|p_3)$ wird gespiegelt an

- x_1x_2 -Ebene $\longrightarrow P(p_1|p_2|-p_3)$ Vorzeichen der x_3 Koordinaten wird geändert
- x_1x_3 -Ebene $\longrightarrow P(p_1|-p_2|p_3)$ Vorzeichen der x_2 Koordinaten wird geändert
- x_2x_3 -Ebene $\longrightarrow P(-p_1|p_2|p_3)$ Vorzeichen der x_1 Koordinaten wird geändert

Spiegelung am Koordinatenursprung

Der Punkt $P(p_1|p_2|p_3)$ wird am Punkt P(0|0|0) gespiegelt

 $\overline{}^7$ hierbei ist A_G der Flächen
inhalt der Grundfläche und h die Höhe

• $P(-p_1|-p_2|-p_3)$ bei allen Koordinaten ändern sich die Vorzeichen

Eigenschaften von Vektoren

• Vektoraddition

$$\overrightarrow{a} + \overrightarrow{b} = \overrightarrow{b} + \overrightarrow{a}$$

• Nullvektor

$$\mathbf{1} \ \overrightarrow{0} + \overrightarrow{a} = \overrightarrow{a} \ \mathbf{2}$$
 Der Vektor $\overrightarrow{0}$ hat die Länge 0

• Gegenvektor

 \bigcirc Der Vektor $-\overrightarrow{a}$ ist der Gegenvektor zu \overrightarrow{a}

 $2 - \vec{a}$ ist genauso lang wir \vec{a} und zu \vec{a} entgegengerichtet

• skalare Multiplikation

$$\begin{array}{c}
\mathbf{1} \ \lambda \cdot \overrightarrow{a} = \lambda \cdot \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \lambda \cdot a_1 \\ \lambda \cdot a_2 \\ \lambda \cdot a_3 \end{pmatrix}$$

 ${\color{red} 2}$ Die skalare Multiplikation vervielfacht den Vektor durch den skalar $\lambda \in \mathbb{R}$

3 Der Vektor $\lambda \cdot \vec{a}$ ist $|\lambda|$ mal so lang wie der Vektor \vec{a}

4 Für $\lambda > 0$ hat er die gleiche Richtung wie \vec{a}

5 Für $\lambda < 0$ hat er die entgegengesetzte Richtung wie \vec{a}

• Rechengesetze

1 Assoziativgesetz: $\lambda \cdot (\mu \cdot \vec{a}) = (\lambda \cdot \mu) \cdot \vec{a}$

2 Distibutivgesetz:

Distributive setz:

$$\lambda \cdot (\overrightarrow{a} + \overrightarrow{b}) = \lambda \cdot \overrightarrow{a} + \lambda \cdot \overrightarrow{b}$$

$$(\lambda + \mu) \cdot \overrightarrow{a} = \lambda \cdot \overrightarrow{a} + \mu \cdot \overrightarrow{b}$$

Rechnungen mit Vektoren

• Der Verbindungsvektor \overrightarrow{PQ}

$$\overrightarrow{PQ} = \overrightarrow{Q} - \overrightarrow{P} = \begin{pmatrix} q_1 \\ q_2 \\ q_3 \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} p_1 \\ p_2 \\ p_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} q_1 - p_1 \\ q_2 - p_2 \\ q_3 - p_3 \end{pmatrix}$$

Hinweis: "Spitze minus Hacke"

• Summe von Vektoren
$$\overrightarrow{A} + \overrightarrow{B} = \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \\ b_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1 + b_1 \\ a_2 + b_2 \\ a_3 + b_3 \end{pmatrix}$$

• Der Mittelpunkt der Strecke \overline{AB} $\longrightarrow \overrightarrow{M} = \frac{1}{2} \cdot (\overrightarrow{A} + \overrightarrow{B})$ bestimmt

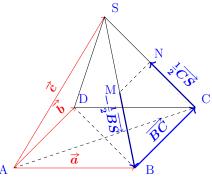
• Schwerpunkt des Dreiecks $\triangle ABC$ $\longrightarrow \vec{S}_{\text{Dreieck}} = \frac{1}{3} (\vec{A} + \vec{B} + \vec{C})$

• Schwerpunkt einer Pyramide \overrightarrow{ABCS} $\longrightarrow \overrightarrow{S}_{\text{Pyramide}} = \frac{1}{4} \left(\overrightarrow{A} + \overrightarrow{B} + \overrightarrow{C} + \overrightarrow{S} \right)$

Zusammenhang der Schwerpunkte

	Berechnung	Teilverhältnis
Schwerpunkt einer Strecke	$\vec{S}_{AB} = \frac{1}{2}(\vec{A} + \vec{B})$	1:1
Schwerpunkt eines Dreiecks	$\vec{S}_{ABC} = \frac{1}{3}(\vec{A} + \vec{B} + \vec{C})$	1:2
Schwerpunkt einer Pyramide	$\vec{S}_{ABCD} = \frac{1}{4}(\vec{A} + \vec{B} + \vec{C} + \vec{D})$	1:3

Beispiel für Vektorketten



Der Vektor \overrightarrow{MN} wird mithilfe der Vektoren \overrightarrow{a} , \overrightarrow{b} und \overrightarrow{c} ausgedrückt.

$$\begin{split} \overrightarrow{MN} &= -\frac{1}{2}\overrightarrow{BS} + \overrightarrow{BC} + \frac{1}{2}\overrightarrow{CS} \\ &= -\frac{1}{2}\left(\overrightarrow{c} - \overrightarrow{a}\right) + \overrightarrow{b} + \frac{1}{2}\left(\overrightarrow{c} - \overrightarrow{a} - \overrightarrow{b}\right) \\ &= -\frac{1}{2}\overrightarrow{c} + \frac{1}{2}\overrightarrow{a} + \overrightarrow{b} + \frac{1}{2}\overrightarrow{c} - \frac{1}{2}\overrightarrow{a} - \frac{1}{2}\overrightarrow{b} \\ &= \frac{1}{2}\overrightarrow{b} \end{split}$$

Damit folgt, das die Mittellinie \overline{MN} parallel, gleichgerichtet aber nur halb so lang wie der Vektor \vec{b} ist.

Operationen mit Vektoren

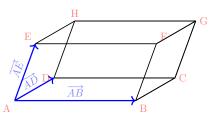
- Länge eines Vektors $\longrightarrow |\vec{a}| = \sqrt{a_1^2 + a_2^2 + a_3^2}$
- Skalare Multiplikation $\longrightarrow \overrightarrow{b} = \lambda \cdot \overrightarrow{a}$
- Skalarprodukt $\longrightarrow \vec{a} \circ \vec{b} = a_1 \cdot b_1 + a_2 \cdot b_2 + a_3 \cdot b_3 \in \mathbb{R}$
- Vektorprodukt mit $\vec{a} \neq \vec{0}$ und $\vec{b} \neq \vec{0}$

$$\longrightarrow \overrightarrow{c} = \overrightarrow{a} \times \overrightarrow{b} = \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} \times \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \\ b_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_2 \cdot b_3 - a_3 \cdot b_2 \\ a_3 \cdot b_1 - a_1 \cdot b_3 \\ a_1 \cdot b_2 - a_2 \cdot b_1 \end{pmatrix}$$

- Spatprodukt --- Verknüpfung von Vektorprodukt und Skalarprodukt

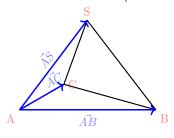
Eigenschaften der Operationen

- Länge
 - $\boxed{1} |\overrightarrow{A}| \longrightarrow \text{Abstand des Punktes } A \text{ vom Urpsrung}$
 - $2 |PQ| \longrightarrow Abstand des beiden Punkte P und Q$
- skalare Multiplikation
 - $\begin{array}{c} \boxed{1} \ \lambda \overrightarrow{a} \longrightarrow \text{Längenänderung von } \overrightarrow{a} \\ \boxed{2} \ \overrightarrow{a}^* = \frac{1}{|\overrightarrow{a}|} \cdot \overrightarrow{a} \longrightarrow |\overrightarrow{a}^*| = 1 \end{array}$
- Skalarprodukt
 - $\mathbf{1} \ \overrightarrow{a} \circ \overrightarrow{b} = 0 \curvearrowright \overrightarrow{a} \perp \overrightarrow{b}$
 - $\overline{2}$ Winkel zwischen zwei Vektoren \overrightarrow{a} und \overrightarrow{b} $\longrightarrow \cos(\varphi) = \frac{\vec{a} \circ \vec{b}}{|\vec{a}| \cdot |\vec{b}|} \curvearrowright \varphi = \cos^{-1}\left(\frac{\vec{a} \circ \vec{b}}{|\vec{a}| \cdot |\vec{b}|}\right)$
- Vektorprodukt
 - $\overrightarrow{a} \times \overrightarrow{b} = \overrightarrow{c}$
 - $\mathbf{\overline{2}}$ $\overrightarrow{a} \perp \overrightarrow{c}$ und $\overrightarrow{b} \perp \overrightarrow{c}$
 - 3 Flächeninhalt $\triangle ABC \longrightarrow A_{\text{Dreieck}} = \frac{1}{2} \cdot |\overrightarrow{a} \times \overrightarrow{b}|$
 - 4 Flächeninhalt Parallelogramm $\longrightarrow A_{\rm P} = |\overrightarrow{a} \times b'|$
- Spatprodukt \longrightarrow bestimmt ein Volumen
 - 1 Volumen eines Spates $\longrightarrow V_{\mathrm{Spat}} = |\left(\overrightarrow{AB} \times \overrightarrow{AD}\right) \circ \overrightarrow{AE}|$



2 Volumen einer dreiseitigen Pyramide

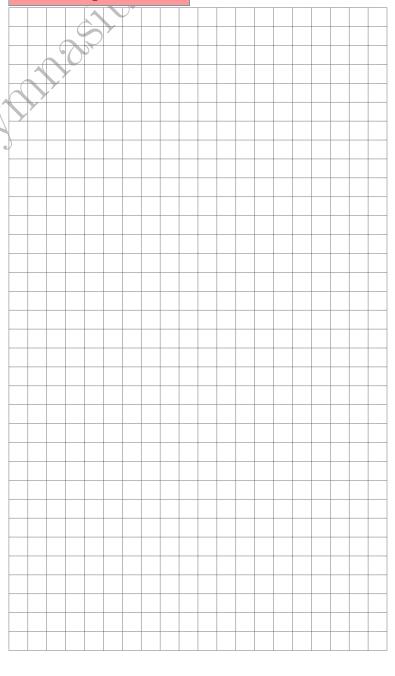
$$\longrightarrow V_{\text{Pyramide}} = |\frac{1}{6} \cdot (\overrightarrow{AB} \times \overrightarrow{AC}) \circ \overrightarrow{AS}|$$



Kugelgleichung

- Kugel um den Ursprung mit Radius r $\longrightarrow (x_1)^2 + (x_2)^2 + (x_3)^2 = r^2$
- Kugel um $M(m_1|m_2|m_3)$ mit Radius r $\longrightarrow (x_1 m_1)^2 + (x_2 m_2)^2 + (x_3 m_3)^2 = r^2$

Platz für eigene Notizen: Notizen:



Stochastik

Ereignisalgebra

- Ein Ereignis A ist eine Teilmenge des Ergebnisraums Ω
- Ein Ereigni A tritt ein, wenn das Versuchsergebnis ω in A enthalten ist, es gilt also $\omega \in A$
- Alle Elemente von Ω sie nicht zum Ereignis A gehören, fasst man unter dem Namen Gegenereignis \overline{A} zusammen, es gilt $\overline{A}=\Omega\setminus A$
- Zwei Ereignisse A und B heißen unvereinbar, wenn gilt $A \cap B = \{ \}.$

Venn-Diagramme

- Gegenereignis \bar{A} : "nicht A", Ereignis A tritt nicht ein



• Vereinigungsmenge $A \cup B$: "A oder B", Mindestens eines der beiden Ereignisse tritt ein



- Schnittmenge $A\cap B$: "A und B", Beide Ereignisse treten ein



• "A und nicht B" $A \cap \overline{B}$: Es tritt genau das Ereignis A ein



• "nicht A und nicht B" $\bar{A} \cap \bar{B} = \overline{A \cup B}$: Weder A noch B tritt ein



• "nicht A oder nicht B" $\overline{A} \cup \overline{B} = \overline{A \cap B}$: Höchstens eines der Ereignisse tritt ein



Laplace-Wahrscheinlichkeiten

- Alle Ergebnisse eines Zufallsexperiments sind gleich wahrscheinlich
- Beispiel: 1 drehen eines Glücksrads mit gleich großen Sektoren 2 "normaler" Würfel 3 Wurf mit einer "normalen" Münze
- Die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses A ist gleich der Anzahl der Elemente von A dividiert durch die Anzahl der Elemente von Ω

- $P(A) = \frac{|A|}{|\Omega|} = \frac{\text{Anzahl der günstigen Ergebnisse}}{\text{Anzahl der möglichen Ergebnisse}}$
- |A| entspricht der Mächtigkeit von A
- $|\Omega|$ entspricht der Mächtigkeit von Ω

Axiomatischer Aufbau der Stochastik

Eine Funktion P, die jedem Ereignis A eine reelle Zahl P(A) zuordnet, heißt Wahrscheinlichkeitsverteilung, wenn sie die folgenden Eigenschaften besitzt:

- Axiom I: $P(A) \ge 0$
- Axiom II: $P(\Omega) = 1$
- Axiom III: $A \cap B = \{ \} \Rightarrow P(A \cup B) = P(A) + P(B)$ wenn die Schnittmenge zweier Ereignisse leer ist, dann gilt für die Wahrscheinlichkeit der Vereinigung zweier Ereignisse $P(A \cup B) = P(A) + P(B)$

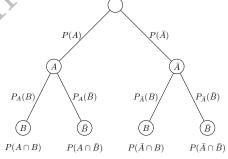
Eigenschaften

- $P(A) + P(\bar{A}) = 1$
- $P(\{ \}) = 0$
- $A \subseteq B \Rightarrow P(A) \le P(B)$
- $P(A) \leq 1 \text{ mit } A \subseteq \Omega$
- $P(A \cup B) = P(A) + P(B) P(A \cap B)$

Bedingte Wahrscheinlichkeit

Ist das Ereignis A eingetreten, dann ist die bedingte Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines Ereignisses B gleich

 $P_A(B) = \frac{P(A \cap B)}{P(A)}$. Folgt aus der Anwendung der Pfadregeln.



Nach der ersten Pfadregel berechnet sich die Wahrscheinlichkeit $P(A \cap B)$ durch das Produkt der einzelnen Pfadwahrscheinlichkeiten. Es gilt damit also $P(A \cap B) = P(A) \cdot P_A(B)$ und daraus folgt die Beziehung: $P_A(B) = \frac{P(A \cap B)}{P(A)}$

Stochastische Unabhängigkeit

Zwei Ereignisse A und B heißen stochastisch unabhängig, wenn $P(A \cap B) = P(A) \cdot P(B)$ gilt. Andernfalls nennt man diese stochastisch abhängig.

Kombinatorik

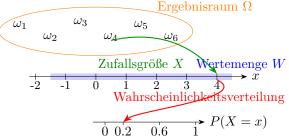
- Permutation als Anordnung von n Objekten in einer bestimmten Reihenfolge $\longrightarrow n! = n \cdot (n-1) \cdot (n-2) \cdot \ldots \cdot 3 \cdot 2 \cdot 1$
- 2 Unterscheidungsmöglichkeiten in einem Urnenexperimentes: Man zieht aus einer Menge mit n Elementen k-Elemente heraus

	Mit Reihenfolge	Ohne Reihenfolge
Mit Zurücklegen	n^k	$\binom{n+k-1}{k}$
Ohne Zurücklegen	$\frac{n!}{(n-k)!}$	$\binom{n}{k} = \frac{n!}{k!(n-k)!}$

- Eigenschaften des Binomialkoeffizienten
- **1** Der Binomialkoeffizient ist symmetrisch $\longrightarrow \binom{n}{k} = \binom{n}{n-k}$
- 2 Besondere Werte des Binomialkoeffizienten $\binom{n}{0} = 1$; $\binom{n}{1} = n$ und $\binom{n}{n} = 1$

Zufallsgrößen

- Eine Funktion X, die jedem Ergebnis ω eines Ergebnisraumes Ω eine reelle Zahl x zuordnet, heißt Zufallsgröße⁸ X.
- \bullet Jeder Wert x einer ZG X tritt mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit P(X = x) auf. Die Funktion, die jedem Wert x einer ZG X die Wahrscheinlichkeit P(X = x) zuordnet, heißt Wahrscheinlichkeitsverteilung der ZG X.
- Als Beispiel ist hier P(X = 4) = 0, 2 dargestellt.



Erwartungswert und Varianz

• Eine ZG nimmt die Werte x_1, x_2, \ldots, x_n mit den Wahrscheinlichkeiten $P(X = x_1), P(X = x_2), \dots, P(X = x_n)$ an. Dann heißt der zu erwartende Mittelwert

$$\mu = E(X) = \sum_{i=1}^{n} x_i \cdot P(X = x_i)$$

= $x_1 \cdot P(X = x_1) + x_2 \cdot P(X = x_2) + \ldots + x_n \cdot P(X = x_n)$
Erwartungswert von X . Hinweis: Der Erwartungswert μ ist häufig kein Wert, den die ZG annimmt.

• Eine ZG mit $E(X) = \mu$ nehme die Werte x_1, x_2, \dots, x_n mit den Wahrscheinlichkeiten

 $P(X=x_1), P(X=x_2), \dots, P(X=x_n)$ an. Dann heißt die mittlere quadratische Abweichung von μ Varianz von X:

$$Var(X) = \sum_{i=1}^{n} (x_i - \mu)^2 \cdot P(X = x_i)$$

= $(x_1 - \mu)^2 \cdot P(X = x_1) + \dots + (x_n - \mu)^2 \cdot P(X = x_n)$

• Die Standardabweichung σ einer ZG X bestimmt sich durch $\sigma = \sqrt{Var(X)}$

Hypergeometrische Verteilung

- Als Anwendung der Kombinatorik mit den Einschränkungen ziehen ohne zurücklegen und ohne Beachtung der Reihenfolge
- Es gibt $\binom{n}{k}$ Möglichkeiten k Objekte ohne Berücksichtigung der Reihenfolge aus nverschiedenen Objekten auszuwählen.
- Aus einer Urne mit N Kugeln, wovon S schwarz sind, werden n Kugeln ohne Zurücklegen gezogen. Die ZG X beschreibt die Anzahl der gezogenen schwarzen Kugeln.

Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser Zufallsgröße

$$P(X = k) = \frac{\binom{S}{k} \cdot \binom{N-S}{n-k}}{\binom{N}{n}} \text{ mit } k \le n \text{ und } k \le S$$

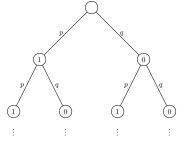
Beispiel: 1
$$N = 200$$
, $S = 10$, $n = 180$ und $k = 9$
2 $P(X = 9) = \frac{\binom{10}{9} \cdot \binom{190}{171}}{\binom{200}{180}} \approx 39,74\%$

Binomialverteilung

Bernoulli-Kette

- Ein ZG mit nur zwei möglichen Ergebnissen nennt man Bernoulli-Experiment \longrightarrow Treffer "1" bzw. Niete "0"
- Trefferwahrscheinlichkeit p

- Nietenwahrscheinlichkeit q = 1 p
- Wird ein Bernoulli-Experiment n-mal unabhängig durchgeführt, spricht man von einer Bernoulli-Kette der Länge n.
- Die Trefferwahrscheinlichkeit p bleibt dabei konstant → ziehen ohne zurücklegen ohne Beachtung der Reihenfolge
- Beispiel mit zwei Stufen



Wahrscheinlichkeiten

Wahrscheinlichkeit eines Ergebnisses ω in einer Bernoulli-Kette → Wahrscheinlichkeit entlang eines Astes

$$P_p^n(\omega) = \underbrace{p^k}_{\text{Treffer-}} \underbrace{(1-p)^{n-k}}_{\text{Nieten-wahrscheinlichkeit}}$$

Wahrscheinlichkeit für genau k Treffer beträgt

$$P_p^n(X = k) = \underbrace{\binom{n}{k}} p^k \cdot (1-p)^{n-k}$$
Anzahl der Pfade
mit k Treffern

Mindestens ein Treffer

$$P_p^n(X \ge 1) = 1 - P_p^n(X = 0) = 1 - q^n$$

Anwendung der Wahrscheinlichkeiten $\longrightarrow 3\text{m}-$ Aufgaben 1 Mindest-Trefferwahrscheinlichkeit p bei gegebenem n

$$P_p^5(X \ge 1) \ge 0,9$$

$$1 - P_p^5(X = 0) \ge 0,9$$

$$1 - (1 - p)^5 \ge 0,9$$

$$p \ge \sqrt[5]{0,1}$$

2 Mindest-Anzahl an Versuchen n bei gegebenem p

$$P_{0,6}^{n}(X \ge 1) \ge 0,999$$

$$1 - P_{0,6}^{n}(X = 0) \ge 0,999$$

$$1 - (0,4)^{n} \ge 0,999$$

$$n \ge \frac{\ln(0,001)}{\ln(0,4)}$$

Erwartungswert und Varianz

• Wahrscheinlichkeitsverteilung eine Binomialverteilung $B(n,p) = P_p^n(X=k) = \binom{n}{k} \cdot p^k \cdot q^{n-k}$ mit $k \in \{0, 1, \dots, n\}$

2 kumulative Verteilung:

$$F_p^n(k) = P_p^n(X \le k) = \sum_{i=0}^k P_p^n(X = k)$$
$$= \sum_{i=0}^k {n \choose k} \cdot p^k \cdot q^{n-k} \text{ mit } k \in \{0, 1, \dots, n\}$$

- Erwartungswert: $E(X) = n \cdot p$
- Varianz: $Var(X) = n \cdot p \cdot q$
- Standardabweichung: $\sigma = \sqrt{Var(x)} = \sqrt{n \cdot p \cdot q}$